

Datum	Name	Ort
29.	<i>Hadena ophiogramma</i> Esp.	Stadt.
30.	<i>Helipalida sylvinus</i> L.	Doller.
31.	<i>Dipterygia scabriuscula</i> L.	"
"	<i>Aedia fanesta</i> Esp.	electr. Licht.

6. Vereinsnachrichten.

Die Sitzungen wurden in dem bekannten Lokale regelmässig abgehalten. Die zahlreich erscheinenden Mitglieder brachten ihre bessere Beute zum Vorzeigen und Bestimmen mit.

Das Vereinslager wurde durch Cyankali-Gläser erweitert. Zur Anlegung einer Schmetterlingssammlung des Vereins wurden von den Mitgliedern die schönsten Exemplare ihrer eigenen Sammlung dem Verein geschenkt.

Die Vereins-Satzungen erhielten die behördliche Genehmigung

Mittheilungen

des

Mülhauser Entomologen-Verein

August, September, Oktober 1895.

Nº 6, 7, 8

Inhalt:

- Bericht über die Thätigkeit der Vereinsmitglieder.
- Dr. Joh. von Schlumberger**, *Euripia afalutrix* Hb.
- P. Weber**, Bemerkung zu dem hiesigen Funde von *Euripia afalutrix* Hb.
- Ad. Leonhart**, *Carabus auronitens* F. var. *ignifer* Haury.
- Dr. Joh. von Schlumberger**, *Catocala paraxymphia* L.
- Dr. Joh. von Schlumberger**, *Stegania trimaculata* Vill.
- Verzeichniss der in den Monaten August, September und Oktober gefangenen wichtigeren Falter.
- Vereinsnachrichten.

1. Bericht über die Thätigkeit der Vereinsmitglieder.

Zu den regelmässig jede Woche stattfindenden Sitzungen wurden wie gewöhnlich die von den Mitgliedern sei es gefangen sei es am elektrischen Licht oder in der Umgebung Mülhauses gefangenen, der Besprechung werth erscheinenden Falter und sowie andere Insekten mitgebracht. Bei der Bestimmung derselben ergab sich manch wichtiges Resultat. So ist die von P. Weber Anfang August beim Abendfang erbeutete *Hymenocampa micacea* Esp. für unsere Fauna neu. Schon im Jahre 1891 wurden an der Doller 2 Exemplare dieser Art gefangen. Bei Herrn Seel Ende August am elektrischen Licht gefangener *Cnethocampa ptyocampa* Schiff. nahe, aber jedenfalls *Cnethocampa ptyocampa* Schiff. nahe.

brachte Herr Fechter in die Sitzung vom 9. September eine sehr schöne Aberration von *Argynnis latonia* L. mit, deren Abbildung hierunter folgt.



Für 12 Mark in Baar und für ungefähr 60 Mark Exoten welche die Herren J. Cavin und P. Weber aus ihren Sammlungen lieferten, ging diese ungewöhnliche Aberration in den Besitz des Vereins über. Herr Weber theilte ferner mit, dass ihm seine Zucht von *Plusia gutta* vorzüglich gelungen sei und dass er demnach im Stande sei, gegen 500 Stück ex larva im Tausch abzugeben zu können. Herr Engel brachte am 23. September ein noch lebendes Exemplar von *Attacus Cynthia*, einem hier eingebürgerten nordamerikanischen Spinner, mit, was beweist, dass dieses Thier trotz der Verfolgungswuth einiger nicht näher zu bezeichnender Sammler, sich immer noch bei uns fortpflanzt. Am 30. September berichtet Herr Weber über die Lepidopterenammlung der elsässischen Fauna im Zoologischen Institut Strassburgs. Von Herrn Fischer und Herrn Soldermann wurden Ende September 2 lebende Maikäfer gefangen. Am 28. Oktober berichten die Herren Hodel und Seel über einen Massenfang von Raupen von *cossus* L., welche in einem umgeworfenen Weidenstumpf gefunden wurden.

2. *Eurhopia adulatrix* Hb.

Von Dr. JOH. von SCHLUMBERGER in Gebweiler.

In der Sitzung vom 24. Juni 1895, siehe Vereinsblatt Nr. 3 und 4 (Mai, Juni 1895), wies Herr Engel von Mülhausen einen

am gleichen Tage geschlüpften Falter von *Eurhopia adulatrix* Hb. vor, der als neu für die elsässische Fauna zu verzeichnen wäre.

Nicht nur ersehnlich sondern höchst interessant wäre es, eine bis dahin nur dem südlichen und südöstlichen Theile Europas angehörende Art in unsere Fauna aufnehmen zu dürfen. Leider aber wird die Richtigkeit dieser Angabe von andern Schmetterlingsfreunden und Kennern in Zweifel gezogen werden müssen.

Dr. D. Staudinger in seinem Katalog der Lepidopteren des Europäischen Faunengebietes, Dresden, Ende Juni 1871, Seite 124, citirt als Heimath des *adulatrix* Süd-Europa, Wallis, das südöstliche Tyrol, Kärnten und Ungarn.

Dasselbe sagt, betreffs der Heimath des Thieres, Hr. Prof. Ernst Hofmann in seinem Werke: „Die Grossschmetterlinge Europas“, Stuttgart 1894, Seite 161.

Dr. J. A. Boisduval in seinem „Genera et Index Methodicus Europaeorum Lepidopterum“, Paris 1840, Seite 122, giebt Südfrankreich an.

Nach den HH. Dr. Adolf Speyer und Aug. Speyer „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“, 2. Theil, Leipzig 1882, Seite 210, bewohnt der Schmetterling das Mittelmeergebiet, den Südosten Europas und Kleinasien: von Spanien im Westen bis zum Kaukasus im Osten etc.

Nach allen diesen gleichlautenden Heimmithangaben lässt sich schliessen, dass man es mit einem südlichen Schmetterling zu thun hat, der sich zu uns verfliegen oder verirrt hätte.

Eine hauptsächlich grosse Lücke existirt in der Angabe des Hrn. Engel, da er den Fundort der Raupe nicht anzugeben vermag.

Es wäre zu wünschen, dass Herr Engel sich bemühen würde weitere Exemplare dieser interessanten Art aufzufinden.

Um unrichtige Mittheilungen zu verhüten, kann man nie vorsichtig genug sein, besonders ist zu empfehlen, dass einheimisches mit fremdem Zuchtmaterial gleichzeitig in einem Kasten nicht untergebracht wird.

3. Bemerkung zu dem hiesigen Funde von *Eurhipia adalatrix* Hb.

Von P. WERER in Mülhausen i. E.

Zum vorhergehenden Artikel erlaube ich mir Folgendes zu bemerken:

Als Herr Engel den betreffenden noch ungespannten Falter im Verein vorzeigte, waren sämtliche Anwesende überrascht durch die Aussage des Herrn Engel, das Thier sei ihm heute ausgekrochen, nur wisse er nicht mehr genau, woher er die Raupe habe, da er dieses Jahr sehr viel Raupen eingetragen habe und zwar von verschiedenen Punkten der Umgegend.

Ich fragte Herrn Engel, ob er bestimmt sagen könne, dass der Falter resp. die Raupe von hier stamme und ob er vielleicht nicht einmal früher Eier, Raupen oder Puppen dieser Art von auswärts bezogen habe, die Puppe vielleicht ein Jahr liegen geblieben und nun erst zum Auskriechen gekommen sei, wodurch eine Verwechslung habe stattfinden können.

Herr Engel versicherte jedoch ganz bestimmt, dass er noch nie Eier, Raupen oder Puppen von auswärts bezogen habe. Folglich konnte kein Zweifel obwalten, wesshalb ich den Falter in der betreffenden Nummer als neu für die elsässische Fauna auführte.

Des weitem erlaube ich mir noch zu bemerken, dass ja in den letzten Jahren mehrere Neuheiten gefunden worden sind, die den elsässischen Sammlern Ueberraschung bringen mussten. Ich will nur *Stegania trimaculata* Vill. var. *cognata* L. anführen, wofür Herr Dr. von Schlumberger in dieser Nummer einen interessanten Artikel veröffentlicht. Also ein Thier, welches nach Dr. Hofmann nur in Dalmatien und am Ural vorkommen soll, wird bei uns seit einigen Jahren regelmässig beobachtet, gehört mithin ohne Zweifel vollständig unserer Fauna an.

4. *Carabus auronitens* F. var. *ignifer* Haury.

Von Ad. Leonhart in Gebweiler.

Obschon ich über diese ebenso schöne als interessante Varietät nicht vieles zu berichten vermag, so will ich doch nicht unterlassen das Wenige mir bekannte den verehrten Lesern unseres Blattes mitzuthellen. Car. var. *ignifer* scheint in der That

einzig der Mülhauser Fauna anzugehören, denn andere Fundstellen als der Tannenwald und Riedishenner Wald bei Mülhausen sind meines Wissens bis jetzt nicht bekannt.

Herr C. Fischer von Mülhausen in seinem in den Mittheilungen der Philomathischen Gesellschaft in Elsass-Lothringen, 3. Jahrgang (1895) Heft 1, Seite 45, veröffentlichten interessanten Aufsatz: „Beitrag zur elsässischen Käfer-Fauna“ mag wohl den Nagel auf den Kopf getroffen haben, wenn er die Fundorts-Angabe des Herrn Haury in der Deyrolle'schen Zeitschrift „Le Naturaliste“ bezweifelt. Herr Haury sagt nämlich, es seien, wie ihn einer seiner Freunde Herr Henri Knecht von Basel mitgetheilt habe, vier Car. *auronitens* von der Farbe des *ignifer* in der Schweiz gefunden worden.

Diese Angabe, ich bin der Ansicht des Herrn Fischer, beruht sehr wahrscheinlich auf Irrthum, da Herr H. Knecht in mehrjährigem freundschaftlichen Tauschverkehr mit Herrn Erne von Mülhausen stand und wohl von diesem einige Stücke *ignifer* erhalten haben dürfte, die dann vermuthlich analogischer Weise als in der Schweiz gefunden eingetragen oder notirt wurden.

Auch von mir erhielt Herr H. Knecht s. Z. ein bis zwei aus dem Mülhauser Tannenwald stammende Exemplare.

Bei Basel wenigstens ist mir das Thier nie begegnet, trotz der vielen Excursionen, die ich wohl über 20 Jahre in dortiger Gegend gemacht habe.

Herrn Jean Ernè von Mülhausen, einem anerkannten und thätigen Coleopterologen, dessen Entdeckungen und Kenntnisse leider zu viel verschwiegen blieben, dürfte wohl die Priorität auf das schöne Thier zuerkannt werden, denn seine Sammlung, die ich in den 60er Jahren oft besah, wies eine Anzahl unseres *ignifer* auf und sagte mir damals Herr Ernè, dass er das Thier schon seit vielen Jahren kenne, es aber nirgends als an den schon erwähnten Orten getroffen habe.

Ich selbst habe *ignifer* in den 60er Jahren und später wiederholt in den Sommer- und Herbstmonaten in besagtem Tannenwald wie auch im Riedishennerwald, oft an der Erde laufend, oft am Fusse von Bäumen ruhend, gefunden. Auch lieferten mir ausgesetzte Gläser mit faulen Fischen hin und wieder ein Exemplar.

Besonders einmal war der Fang ergiebig. Es war im Spät-

herbst (Ende Oktober), leider fehlt mir das genauere Datum. Das Wetter war feucht und neblig; ich besand mich auf der wohlbekannten Langen-Matte, die sich langs durch den jenseits des Tannenwald gelegenen Riedheimerwald zieht. Der Wind hatte das von den Bäumen gefallene Laub haufenweise zusammengehäuft. Diese Blätterhäufchen bieten bekanntlich vielen Insekten vortreffliche Schlupf- und Schutzverstecke. Ich stampte daher nicht lange mich an's Werk zu legen und siehe da! Beim Umwühlen des ersten Häufchens krochen unter andern 2 prachtvolle Ignifer hervor, deren ich mich bald bemächtigt hatte. So ging die Arbeit weiter und als ich das letzte Laubhäufchen umgedreht und untersucht hatte, war ich im Besitz mehrerer recht schöner Stücke, die mich hoch erfreuten.

Wir finden auch in der von der Société Industrielle de Mulhouse herausgegebenen Statistique Générale du Département du Haut-Rhin, 1832, Seite 102, von Hrn. Gustav Silbermann von Strassburg eine Varietät von *C. aurontus* angeführt, die vielleicht wohl die var. *ignifer* sein dürfte, was aber mangels einer Beschreibung nicht festzustellen ist.

5. *Cateala paranympa* L.

von Dr. JOH. von SCHLUMBERGER in Gebweiler.

Auf die Anfrage des Hrn. P. Weber von Mulhausen, Verfasser des interessanten Artikels über *Cat. paranympa* in Nr. 3 und 4 unseres Vereinsblattes „ob andere Sammler auch Raupen von dieser Art gefunden haben und in welchen Conditionen“, bin ich in der Lage, folgende Mittheilung zu machen:

Die Raupe der betreffenden Art wurde wohl auch im Monat Mai des vorigen Jahres (1894) von Hrn. Ad. Leonhart im Wittelsheimer Walde, und auf dem Bollenberge bei Gebweiler von Schlehenbüschen geklopft.

Die Wahrnehmung des Hrn. Weber, dass die *Paranympa*-raupen mit Vorliebe oder sogar ausschliesslich nur an solchen Büschen, die der Morgensonne ausgesetzt sind, leben, hat auch, Herr Leonhart gemacht, indem er sie von Büschen, die in solchen Conditionen standen, erhielt, während Schlehenhecken, die auf der andern Seite des Weges (Wittelsheimerwald) und der Mittags-

sonne zugekehrt standen, ihm nur Raupen anderer Arten lieferten, von *C. paranympa* aber nichts.

Die Beobachtungen des Herrn Leonhart dürften daher diejenigen des H. Weber bestätigen und zugleich die Annahme, dass die Raupen von *paranympa* hauptsächlich nur an Büschen, die der Morgensonne ausgesetzt sind, zu leben pflegen, nur bekräftigen.

Richtig mag es sein, dass ältere mit Moos und Flechten bedeckte Hecken von der Raupe vorgezogen werden, doch hat H. Leonhart sie auch von recht uppigen Büschen, in deren Nähe kein älterer Busch vorhanden war, erhalten.

Unstreitig galt ehemals *paranympa* als eine grosse Seltenheit im elsässischen Faunengebiet, doch finden wir sie schon von Herrn Hochstetter, Chef de bureau à la Préfecture de Colmar, in der von der Société Industrielle de Mulhouse veröffentlichten Statistique Générale du Département du Haut-Rhin, 1832, Seite 118, als im Elsass einheimisch angeführt. Wohl hat auch der Verstorbene Hr. Lehrer August Michel von Mülhausen, ein eifriger Sammler, von dessen Manuskripten ich einen Theil besitze, am 19. Juli 1854 und 20. Juli 1856 das Glück gehabt, bei Mülhausen (Wanne) je ein Exemplar zu erbeuten. Zur gleichen Zeit fand auch Hr. Armand Gerber, Chemiker von Mülhausen, an einem Pflaumenbaume im Mülhauser Rebberge eine Raupe von dieser Art, die den Schmetterling Anfangs Juli lieferte.

Nach längeren Jahren, am 24. Juni 1865 wurde wieder ein Exemplar des schmalenalters von Hr. Leonhart an einer Garteneinzäunung, längs des Rhein-Rhonekanals bei Mülhausen gefunden. Einige Tage später trat Hr. Leonhart an derselben Stelle ein weiteres Exemplar, das aber die Flucht ergriff, ehe es gespießt werden konnte.

Diese Art wurde auch nach vielen zuverlässigen Mittheilungen, die mir im Verlauf von 40 Jahren gemacht wurden, vereinzelt an verschiedenen andern Orten im Elsass getroffen.

Nach den H. H. Adolf Speyer und August Speyer, „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“, 2ten Theil, Leipzig 1863, Seite 234, ist der Schmetterling sowohl in der südlichen Hälfte als im nördlichen Theile Europas, überhaupt von Westfrankreich bis China verbreitet, doch meist selten.

6. *Stegania trimaculata* Vill. var. *cognata* L.

Von Dr. Joh. von Schünberger in Gebweiler.

Stegania trimaculata Vill. ist als neu in der elsässischen Fauna aufzunehmen.

Hr. Ad. Leonhart fand sie in 2 ausgeprägten Exemplaren bei Hünningen an Stämmen von Pappeln (*Populus pyramidalis* Rozier). Das eine am 28. August 1893, das andere am 2. September desselben Jahres. Leider hatte H. Leonhart seither nicht mehr Gelegenheit gehabt auf die Fundstelle dieser Thierchen zu kommen, sonst wäre es ihm sehr wahrscheinlich gelungen, noch mehrere Stücke dieser Varietät aufzufinden.

Ueber die neuen Entdeckungen für Elsass ist also das letzte Wort noch lange nicht gesprochen.

3. Verzeichniss der in den Monaten August, September und October gefangenen wichtigeren Falter.

Datum	Name	Ort
2. Aug.	<i>Earias clorana</i> L.	Doller.
" "	<i>Leucania conigera</i> F.	"
4. "	<i>Notodonta tritophus</i> F.	Elect. Licht.
5. "	<i>Satyrus semele</i> L.	Tannenwald.
6. "	<i>Notodonta dromedarius</i> L.	Rebberg.
7. "	<i>Cnethocampa pityocampa</i> Schiff.	Elect. Licht.
8. "	<i>Hydronia micacea</i> Esp.	Doller.
12. "	<i>Colias hyale</i> L.	"
" "	<i>Lycena astrasche</i> Bgstr.	Hardt.
" "	" <i>icarus</i> Rott.	"
" "	<i>Hadena strigilis</i> Cl.	Doller.
" "	<i>Dipterygia scabriuscula</i> L.	"
16. "	<i>Leucania albifuncta</i> F.	"
" "	<i>Agrotis pronuba</i> L.	Hardt.
18. "	<i>Polyommatus phlaeas</i> L.	"
" "	<i>Lycena bellargus</i> Rott.	"
" "	<i>Leucania pallens</i> L.	Doller.
" "	<i>Aspilota gilvaria</i> F.	Hardt.
" "	<i>Salixema ericetaria</i> Vill.	"

Datum	Name	Ort.
24. Aug.	<i>Plusia gamma</i> Gu.	Doller.
" "	" <i>testaceus</i> L.	"
25. "	<i>Satyrus briseis</i> L.	Hardt.
" "	" <i>aretas</i> Esp.	"
" "	" <i>bernardus</i> L.	"
" "	<i>Vanessa praesepe</i> L.	Tannenwald.
1. Sept.	<i>Colias edusa</i> F.	Doller.
" "	<i>Lycena corydon</i> Poda.	Hardt.
" "	<i>Vanessa atalanta</i> L.	Tannenwald.
" "	<i>Catocala fraxini</i> L.	"
3. "	<i>Acherontia atropos</i> L.	Laterne, Stadt.
7. "	<i>Orthosia betula</i> L.	Doller.
8. "	<i>Catocala nupta</i> L.	"
" "	<i>Orthosia nitida</i> F.	"
" "	<i>Argynnis lachonia</i> L.	"
" "	<i>Xylina fureifera</i> Hfn.	"
10. "	" <i>socius</i> Rott.	"
" "	<i>Hepatica onocago</i> F.	Gezogen.
" "	<i>Eugenia alularia</i> L.	Rheinrhodeneanal.
" "	<i>Xanthia ocellaris</i> Bkn.	"
15. "	<i>Calocampa vulcani</i> Hfn.	Hardt.
16. "	<i>Misela oxyacanthas</i> L.	Gezogen.
21. "	<i>Orthosia pascuina</i> F.	Tannenwald.
4. Oct.	<i>Bombyx crataegi</i> L.	Gezogen.
" "	" <i>populi</i> L.	"
" "	" <i>catax</i> L.	"
" "	<i>Acherontia atropos</i> L.	Hardt.
" "	<i>Xanthia aurago</i> F.	Tannenwald.
" "	<i>Orthosia circellaris</i> Hfn.	"
7. "	<i>Psilophora planigera</i> Esp.	Rebberg.
28. "	<i>Asteroscopus sphinx</i> Hfn.	Tannenwald.